

KOMMENTAR

Wir haben 2025 viel vor

Mandy Koch

Landesvorsitzende der GdP Thüringen

Foto: Koch

**Liebe Mitglieder der GdP Thüringen,**

zum Beginn des neuen Jahres möchte ich mich im Namen des gesamten Landesvorstands herzlich bei allen aktiven Ehrenamtlichen bedanken, die durch ihr Engagement, ihre Unterstützung und ihre Begeisterung dazu beigetragen haben, das vergangene Jahr zu einem erfolgreichen und besonderen zu machen. 2024 war ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge. Besonders stolz sind wir auf die Anpassung der Erschwerniszulagenverordnung, wodurch der DUZ für unsere Kolleginnen und Kollegen signifikant erhöht wurde. Diese Erfolge wären ohne den fortwährenden und nachhaltigen Einsatz der GdP Thüringen nicht möglich gewesen.

Auch die Möglichkeit für uns als Gewerkschaft, an den Koalitionsverhandlungen zu den Themen innere Sicherheit und Justiz teilgenommen zu haben, werten wir als großen Erfolg und Chance. So war es uns möglich, unsere gewerkschaftspolitischen Schwerpunktthemen für die kommende Legislaturperiode an entscheidender Stelle platzieren zu können. Unsere Schwerpunkte hierbei sind:

- Anpassung des Behördenaufbaus an die tatsächlichen Gegebenheiten (Überprüfung des dreistufigen Behördenaufbaus im Zusammenhang mit den vorliegenden Unterlagen der Expertenkommission/Arbeitsgruppen zur Strukturreform)
- in der Fortfolge Festlegung/Beschreibung von Abläufen/Prozessen mit dem Ziel einer effektiven Arbeitsgestaltung unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen sowie haushalterische Unterlegung aller im Polizeibereich vorhandenen Dienstposten
- planungssichere und zielführende Bauplanung für künftige Vorhaben der Thüringer Polizei für mind. zehn Jahre auf Grundlage einer zukunftsfähigen Struktur (siehe Pkt. 1)
- konstante Einstellungszahlen (Ziel: 360 Absolventen pro Jahr)
- nutzbare Digitalisierung kontinuierlich vorantreiben (u. a. KI für den Polizeibereich etablieren; Schaffung von ausreichenden Netzkapazitäten für z. B. Internet am Arbeitsplatz; Zugriffs- und Nutzungsmöglichkeiten der Diensthandys auf den aktuellen Stand vorhandener technischer Möglichkeiten bringen)
- Etablierung einer modernen Führungskultur mit Fachverantwortung (Linienaufgabe) aus einer Hand
- Reduzierung der Wochenarbeitszeit vor allem für schichtdienstleistende Beschäftigte
- Herabsetzung des Pensionseintrittsalters für besonders belastende Dienste (z. B. Schichtdienste, Dienste mit hoher Wochenendbelastung oder mit hoher psychischer Belastung)
- Anhebung der Polizeizulage gem. Anlage 1, II, Pkt. 3 zum ThürBG auf 300 Euro
- Anhebung der Vollzugszulage für Beschäftigte der Justizvollzugseinrichtungen gem. Anlage 1, II, Pkt. 5 zum ThürBG auf 300 Euro
- Rückkehr zur Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage
- Einführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Vollzugszulage Justiz
- zeitgeregelte Beförderung in das zweite Beförderungsmast jeder Laufbahngruppe im Polizei- und Justizbereich
- Modernisierung und zeitgemäße Ausstattung der polizeilichen Bildungseinrichtungen/Umsetzung eines modernen Cam-

puskonzeptes mit amtlich unentgeltlicher Unterbringung/Verpflegung während der gesamten Ausbildungsdauer

- Einführung von Distanzelektroimpulsgeräten im Rahmen eines Pilotprojektes für Polizei und Justiz
- mit Blick auf die Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes (Tarifbereich) – Verzicht auf Einstellungen im unteren Entgeltbereich (unterhalb der Entgeltgruppe 5) sowie Übernahme der Stufenzuordnung bei Höhergruppierungen
- zeit- und inhaltsgleiche Übernahme bei Tarifabschlüssen für die Beamten ohne Verknüpfung mit der amtsangemessenen Alimentation
- regelmäßige Überprüfung der amtsangemessenen Alimentation
- Verbesserung der Fürsorge des Dienstherrn (u. a. Prüfungen von Verbesserungen in Bezug auf Gewalt gegen Vollzugsbeamte; im Rahmen der Erfüllungsübernahme bei Schmerzensgeldansprüchen/Schadensersatzforderungen Erweiterung um den Tatbestand der Beleidigung).

Alle Maßnahmen sind unter Einbeziehung von Personalvertretungen und Gewerkschaften vorzubereiten und umzusetzen.

Nun liegt es an den politischen Verantwortlichen, eine zukunftssichere Politik auf den Weg zu bringen. Wir als GdP Thüringen stehen hierbei als konstruktiver und versierter Partner für die Bereiche Polizei sowie Justiz zur Verfügung.

Auch 2025 haben wir im Bereich unserer Bildungsveranstaltungen viel Spannendes und Informatives für euch geplant. Wir werden euch hierzu auf unserer Homepage, unseren Social-Media-Kanälen und hier in der DP informieren. Wir freuen uns auf euch!

Für uns als GdP Thüringen stehen Gemeinschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt. Denn nur GEMEINSAM können wir auch im neuen Jahr die Interessen und Belange unserer Kolleginnen und Kollegen weiter vorantreiben.

Ich wünsche euch und euren Familien ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Lasst uns auch 2025 gemeinsam anpacken und unsere Themen stetig vorantreiben! ■



PERSONALIEN

Neuer Abteilungsleiter im Amt

Seit dem 1. November 2024 ist Frank Hüttemann als Abteilungsleiter Polizei im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) tätig. Zuvor leitete er bereits die Abteilung 3, in der er den Bereich Migration erfolgreich integrierte. Dieser Bereich wird nun von Herrn Behnisch übernommen, während Hüttemann sich auf die Zuständigkeiten im Bereich Polizei konzentriert.

Erste Ansprache vor Thüringer Polizeiführung

Seinen neuen Verantwortungsbereich nutzte Frank Hüttemann, um im Führungskreis der Thüringer Polizei eine klare Vision darzulegen. Am 18. November sprach er im Landeskriminalamt vor versammelten Führungskräften der Ebene 3 und betonte seine Bereitschaft, vor Ort präsent zu sein und den Dialog mit den Verantwortlichen zu suchen. Zu der Veranstaltung war auch die Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Mandy Koch, eingeladen.

Hüttemanns Führungsverständnis orientiert sich an dem Ideal Friedrichs des Großen, der sich als „erster Diener des Staates“ verstand. Seine Rede war laut seinem Stellvertreter Michael Menzel derart tiefgründig, dass sie es wert sei, noch einmal im Detail studiert zu werden.

Die Veranstaltung stand unter dem Thema Führung. Staatssekretär Udo Götze würdigte Hüttemanns bisherigen Beitrag, insbesondere bei der Bewältigung der Migrationsthematik, die dem Innenministerium nach Rückübertragung aus dem Justizbereich zugefallen war. Götze hob zudem Hüttemanns langjährige Er-

fahrung und seine herausragenden Stationen im öffentlichen Dienst hervor, darunter die Leitung des Landeskriminalamts in Sachsen-Anhalt und die Tätigkeit als Abteilungsleiter für Strafrecht im Justizministerium.

Mit Frank Hüttemann übernimmt ein erfahrener Jurist die Leitung der Abteilung Polizei im TMIK. Der gebürtige Hesse wechselte 2020 aus dem Justizministerium Sachsen-Anhalt nach Thüringen. Seine Expertise umfasst nicht nur die Justiz, sondern auch polizeinahe Themen und Führungsaufgaben. Die gesammelte Erfahrung, darunter auch seine Zeit als Behördenleiter des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt, qualifiziert ihn umfassend für seine neue Rolle.

Zukunftsorientierung und strategische Ansätze

In seiner Rede unterstrich Hüttemann die Notwendigkeit, traditionelle Wege zu verlassen, um die komplexen Herausforderungen der Polizeiarbeit zu meistern. Er äußerte die Erwartung, dass die laufenden Strategieprogramme der Thüringer Polizeiführung innovative Impulse liefern werden.

Parallel dazu wurde auf der Tagung von Heike Langguth die Neufassung des Punktes „Führung“ in der PDV 100 vorgestellt. Eine anonyme Abfrage unter den Teilnehmern zeigte die hohe Bedeutung der Führungsqualität in der Polizei auf. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung sollen als Grundlage für weitere Diskussionen und Maßnahmen in der Thüringer Polizei dienen.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) wird über die weiteren Entwicklungen berichten und die Umsetzung der strategischen Ziele im Auge behalten. Frank Hüttemann hat mit seinen ersten Worten einen vielversprechenden Start hingelegt und eine klare Botschaft an die Führungskräfte gesendet: Eine moderne Polizei braucht mutige Ansätze und ein starkes Führungsverständnis, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Die GdP Thüringen wünscht Frank Hüttemann viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit und bietet ihm eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der Thüringer Polizei und ihrer Beschäftigten an. ■



Foto: Gabler

DP – Deutsche Polizei
Thüringen

Geschäftsstelle
Auenstraße 38 a, 99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
gdp-thueringen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon (01520) 8862464
edgar.grosse@gdp.de



**Gewerkschaft
der Polizei**
Thüringen

BILDUNGS- PROGRAMM 2025

| 27.02.2025 |
MAFIA IN THÜRINGEN



| 19.03.2025 |
RECHTE, PFLICHTEN, ABSICHERUNG

| 06. - 07.05.2025 |
TAGUNG VERTRAUENSLEUTE



| 02. - 03.06.2025 |
EMPOWERMENT

| 11. - 12.06.2025 |
PERSONALVERTRETUNGSRECHT



| 27.10.2025 |
GRUNDLAGEN TARIF

| 19. - 20.11.2025 |
JUGENDKULTUREN



TERMIN NOCH OFFEN
VORBEREITUNG RUHESTAND



SCAN FÜR
NÄHERE INFOS

WWW.GDP.DE/THUERINGEN



INNENPOLITIK

Koalitionsvertrag 2024–2029

Neue Impulse für Justiz und Polizei in Thüringen

Am 22. November 2024 wurde der Koalitionsvertrag zwischen CDU, BSW und SPD für die kommende Regierungsperiode in Thüringen vorgestellt. Der Vertrag setzt klare Schwerpunkte im Bereich der inneren Sicherheit und Justiz, die wesentliche Forderungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Thüringen berücksichtigen. Die GdP begrüßt diese Entwicklungen und ruft zur konsequenten Umsetzung der Ziele auf.

Stärkung der Polizei: mehr Personal, bessere Ausstattung

Einer der zentralen Punkte des Koalitionsvertrags ist die nachhaltige Verbesserung der Personalsituation bei der Polizei. Bis 2029 sollen 1.800 neue Polizistinnen und Polizisten eingestellt werden, was eine jährliche Mindestzahl von 360 Neueinstellungen erfordert.

Die Nachwuchsgewinnung soll durch ein modernes Campuskonzept am Bildungszentrum Meiningen gefördert werden. Ziel ist es, dort eine zeitgemäße Ausbildung und Unterbringung zu ermöglichen, die Ausbildungsqualität zu erhöhen und die Abbruchquoten zu senken.

Zudem wird die Ausrüstung der Polizei modernisiert. Neben zusätzlichen Fahrzeugen und digitalen Endgeräten soll der Einsatz von Distanzelektroimpulsgeräten (DEIG) geprüft werden. Ein Pilotprojekt für Dashcams ist ebenfalls geplant.

Digitalisierung und KI: Effizienzsteigerung im Polizeialltag

Die Digitalisierung nimmt eine Schlüsselrolle im Koalitionsvertrag ein. Verwaltungsprozesse sollen verschlankt und vollzugsfremde Aufgaben reduziert werden, um die Präsenz der Polizei zu erhöhen. Unter dem Motto „Streifenzeit statt Schreibezeit“ wird eine stärkere Fokussierung auf Kernaufga-

ben wie Gefahrenabwehr und Strafverfolgung angestrebt.

Die rechtssichere Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) wird ausdrücklich befürwortet. KI soll Routineaufgaben übernehmen, sodass mehr Kapazitäten für komplexe Ermittlungen frei werden. Dabei werden ethische und datenschutzrechtliche Standards betont: Entscheidungen müssen weiterhin von Menschen getroffen werden.

Wertschätzung und Schutz der Polizeibediensteten

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wertschätzung der Einsatzkräfte. Dazu zählt die geplante Erweiterung der Schmerzensgeldansprüche gemäß § 74a Thüringer Beamtengesetz (ThürBG). Zudem wird ein erweitertes Zulagensystem eingeführt, um den Beruf attraktiver zu gestalten.

Justiz stärken: ein wehrhafter Rechtsstaat

Die Justiz in Thüringen soll personell und sachlich besser ausgestattet werden. Alle Justizstandorte bleiben erhalten und spezialisierte Spruchkörper werden eingerichtet. Besonders wichtig ist es der Regierung die Justiz gegen Angriffe und Versuche der Schwächung zu verteidigen.

Zur Nachwuchsförderung plant die Regierung eine Kampagne, die aktiv in Schulen und Hochschulen um Talente wirbt. Zusätzlich wird die Einführung einer Justizassistenten geprüft, um frühzeitig junge Menschen für juristische Berufe zu begeistern.

Modernisierung der Justizvollzugsanstalten

Der Justizvollzug wird durch mehr Personal, verbesserte Sicherheitsausstattung und er-

weiterte medizinische Versorgung gestärkt. Auch hier wird die Einführung von Distanzelektroimpulsgeräten geprüft. Die Digitali-



Grafik: CDU, BSW, SPD

sierung, insbesondere durch länderübergreifende IT-Systeme, soll ebenfalls vorangetrieben werden.

GdP fordert konsequente Umsetzung

Die GdP Thüringen lobt den Koalitionsvertrag als wichtigen Schritt, um Polizei und Justiz zukunftsfähig zu machen. Insbesondere die zugesagte Stärkung der Personalressourcen, die Modernisierung der Ausrüstung und die Digitalisierung sind Kernforderungen, die berücksichtigt wurden. Nun liegt es an der neuen Landesregierung, diese Pläne in die Tat umzusetzen.

Mit diesen Maßnahmen wird Thüringen zu einem sichereren Bundesland – für die Bevölkerung ebenso wie für die Einsatzkräfte, die täglich für die öffentliche Sicherheit eintreten. ■

Anm. d. Red.: Der Koalitionsvertrag ist auf den Internetseiten der Landesverbände der CDU, des BSW und der SPD downloadbar.



PARTEIEN

SPD will weiterregieren

Am 16. November 2024 lud die SPD Thüringen zu ihrem Landesparteitag in Bad Blankenburg ein. Unter den geladenen Gästen war auch die Gewerkschaft der Polizei (GdP), die die Veranstaltung mit besonderem Fokus auf das Thema innere Sicherheit begleitete.

Georg Maier bleibt Landesvorsitzender

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Wiederwahl von Georg Maier als Landesvorsitzender der SPD Thüringen. Der 57-Jährige, der auch Innenminister in der geschäftsführenden rot-rot-grünen Minderheitsregierung ist, erhielt 67,2 Prozent der abgegebenen Stimmen. Trotz seiner Wiederwahl wurde deutlich, dass Maiers Rückhalt innerhalb der Partei bröckelt. Vor zwei Jahren hatte er noch 82,7 Prozent Zustimmung erhalten.

Die SPD kämpft in Thüringen mit den Folgen des historischen Wahldesasters bei der Landtagswahl 2024, als sie lediglich 6,1 Prozent der Stimmen erreichte. Die Kritik an der Partei war auch auf dem Parteitag allgegenwärtig. Viele Mitglieder forderten eine ehrliche Aufarbeitung des Wahlergebnisses und äußerten Unbehagen über mögliche Koalitionen mit der CDU und dem BSW.

Innere Sicherheit – ein Nebenschauplatz

Obwohl Georg Maier als Innenminister seit 2017 auch für die innere Sicherheit zuständig ist, spielte dieses Thema auf dem Parteitag nur eine untergeordnete Rolle. In seiner Rede erwähnte er lediglich das Thüringer Personalvertretungsgesetz, das er gegen mögliche Änderungen durch die CDU verteidigen will. Konkrete Pläne oder Prioritäten für die Thüringer Polizei und die Sicherheitsbehörden blieben jedoch aus.

Auch der Fraktionsvorsitzende Lutz Lieblicher ließ Themen der inneren Sicherheit weitgehend außen vor. Stattdessen domi-

nierten sozialpolitische Themen wie kostenlose Mittagessen in Schulen und Kindergärten sowie der Abbau von Hortgebühren die Diskussionen.

Parteiinterne Spannungen und zaghafte Zukunftspläne

Die Ergebnisse der Vorstandswahlen offenbarten eine tiefere Spaltung innerhalb der Partei. So scheiterte die Thüringer Juso-Vorsitzende Melissa Butt, die sich im Vorfeld kritisch gegenüber Maier geäußert hatte, in der Stichwahl um einen Stellvertreterposten. Sie bleibt jedoch weiterhin als Beisitzerin im Vorstand vertreten.

Im Rahmen des Geschäftsberichts wurde die bisherige Arbeit der SPD teils scharf kritisiert. Viele Mitglieder bemängelten, dass die Partei ihre sozialdemokratischen Werte nicht ausreichend vertreten habe. Insbeson-

dere die mögliche Regierungsbeteiligung mit CDU und BSW wurde kontrovers diskutiert. Maier betonte in seiner Rede, dass er die SPD als Brückenbauer zwischen der Linken und den anderen demokratischen Parteien sehe.

Ein viel diskutiertes Instrument ist das von Maier eingeführte Konsultationsverfahren im Thüringer Landtag, das Fraktionen ermöglicht, Gesetzesentwürfe vorab zu kommentieren und Änderungswünsche einzubringen. Dieses Verfahren soll laut Maier auch künftig die Zusammenarbeit fördern – allerdings ohne die AfD zu berücksichtigen.

Fazit

Der SPD-Landesparteitag in Bad Blankenburg zeigte eine Partei im Spannungsfeld zwischen Selbstreflexion und Neuausrichtung. Während sozialpolitische Themen deutlich im Vordergrund standen, blieb die innere Sicherheit ein Randthema. Die kommenden Monate werden zeigen, ob und wie die SPD die bestehenden innerparteilichen Differenzen überwinden und ihre Position in der Thüringer Politik festigen kann. Die GdP wird diesen Prozess weiterhin kritisch begleiten und insbesondere den Blick auf die Belange der inneren Sicherheit richten. ■



Der alte und neue SPD-Chef Georg Maier spricht zu den Delegierten.

Foto: Gäbler



AUSRÜSTUNG

Neue Waffen übergaben

Nach acht Jahren Planung und Entwicklung ist es endlich so weit: Die Thüringer Polizei erhält ihre neuen Mitteldistanzwaffen (MDW) vom Typ „FN SCAR-SC“. In zwei Lieferungen trafen knapp 1.100 Gewehre des belgischen Herstellers Fabrique Nationale Herstal (FN) in Erfurt ein. Diese Investition markiert einen bedeutenden Schritt zur Modernisierung der Polizeiausrüstung im Freistaat.

Ein arbeitsintensiver Prozess

Die neuen Waffen einfach aus den Kisten zu nehmen und zu verteilen, ist nicht möglich. In der zentralen Waffenwerkstatt der Bereitschaftspolizei auf dem Gelände des Landeskriminalamts (TLKA) werden die MDW zunächst aufbereitet. Das Team um Waffenmeister Thomas Hintze hat alle Hände voll zu tun:

- Die Waffen müssen entfettet und neu geölt werden.
- Punktvisier, Schalldämpfer, Lampe und Triegerriemen werden montiert.
- Jede Waffe wird mit drei Funktionsschüssen getestet und bei Bedarf nachjustiert.

Für jede Waffe sind bis zu 45 Minuten Arbeit notwendig. Pro Woche können etwa 100 Gewehre fertiggestellt werden. Die ersten Dienststellen, die beliefert werden, sind die Landespolizeiinspektionen (LPI) Erfurt und Gotha.

Übergabe durch Minister

Am 8. November 2024 übergab Innenminister Georg Maier symbolisch die erste MDW an eine Streifenwagenbesatzung der LPI Erfurt.

Er betonte die Notwendigkeit der Investition von 7,4 Millionen Euro, um die Thüringer Polizei besser auf Bedrohungsszenarien wie Terroranschläge vorzubereiten.

„Die Anschläge von 2015 und 2016 in Paris und Belgien haben gezeigt, dass Sicherheitskräfte angemessen auf schwer bewaffnete Täter reagieren können müssen“, sagte Maier. „Die FN SCAR-SC bietet höhere Durchschlagskraft und Reichweite und ist unverzichtbar in aktuellen Einsatzszenarien.“

Technische Vorteile

Die neue Mitteldistanzwaffe ersetzt das bisherige Modell „MP 5“. Mit einem Kaliber von 7,62 mm x 35 bietet sie größere Reichweite und Durchschlagskraft. Die Waffe eignet sich besonders für die Bekämpfung geschützter Ziele auch auf Distanzen über 100 Meter und minimiert durch präzise Zieloptik und Reflexvisier Risiken für Unbeteiligte.

Ein weiteres Sicherheitsmerkmal: Die FN SCAR-SC ist auf Einzelfeuer beschränkt. Diese Entscheidung soll unkontrollierte Streuung und damit potenzielle Kollateralschäden verhindern. Während diese Einstellung bei einigen Kritikern wie dem CDU-Innenpolitiker Raymond Walk auf Skepsis stößt, folgt Thüringen dem Beispiel anderer Bundesländer wie Sachsen und Bayern.

Ausbildung

Die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer der Waffen wurden bereits seit März mit den 131 Trainingswaffen geschult. Jede Waffe wird mit einer integrierten Lampe ausge-

stattet und kann problemlos in den bisherigen Dienstfahrzeugen transportiert werden.

Bei der Thüringer Polizei herrscht Erleichterung über den Abschluss des Projekts, das von der europaweiten Ausschreibung bis zur Lieferung zahlreiche Herausforderungen mit sich brachte. Insbesondere die Verzögerungen durch die Waffenproduktion für die Ukraine und notwendige Nachbesserungen hatten Geduld gefordert.

Test bestanden

Vor der Auslieferung reiste eine Delegation der Thüringer Polizei ins belgische Herstal, um die Waffen vor Ort zu prüfen. Mit dabei waren Präzisionsschützen der Spezialeinheiten, Waffenmechaniker und Vertreter der Polizei und des Innenministeriums. Sie testeten 10 % der Lieferung und überprüften Maße, Funktionsfähigkeit und Zielgenauigkeit. Nach einem erfolgreichen Testtag wurde die Lieferfreigabe erteilt.

Signal für Sicherheit

Die FN SCAR-SC ist nicht nur eine technologische Aufrüstung, sondern auch ein Symbol für die Sicherheitsstrategie des Freistaats. Innenminister Maier betonte, dass er hoffe, die Waffen würden nie zum Einsatz kommen müssen. Dennoch sei es unerlässlich, auf alle Szenarien vorbereitet zu sein.

Mit der neuen Mitteldistanzwaffe ist die Thüringer Polizei nun besser gerüstet, um ihre Aufgabe – den Schutz der Bevölkerung – noch effektiver zu erfüllen. ■



Innenminister Maier (rechts) nimmt die neuen Waffen in Augenschein.



So könnte die Waffe im Einsatz getragen werden.

Fotos: Gabler



SENIORENJOURNAL

Die hat für jeden was ...

Die Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe Gera kann auf ein aktives, abwechslungsreiches Veranstaltungsjahr 2025 zurückblicken. So haben die regelmäßigen Spiele- und Bowlingabende zu Geselligkeit und Zusammenhalt innerhalb der Gruppe wesentlich beigetragen. Leider ist unser Auftakt zur Outdoorsaison mit einer für April 2024 geplanten Stadtführung mit der ehemaligen Pressesprecherin der Polizeidirektionen Gera und Jena buchstäblich ins Wasser gefallen.

die Verkehrsteilnehmerschulung mit der Verkehrswacht Gera. Und natürlich erfolgte der Jahresabschluss im Rahmen einer Weihnachtsfeier mit Bowling und „Schrottwichteln“.

Leider gibt es nach wie vor nur einen kleinen „harten Kern“, der das Angebot des Vorstandes annimmt und damit diesem und der GdP auch im Ruhestand aktiv die Treue hält. Es ist also hier nochmals jeder Ruheständler/Rentner – selbst wenn man noch kurz davor steht – dazu aufgerufen, sich als weiterhin GdP-Mitglied in die Seniorenarbeit einzubringen. Man sieht ja, es lohnt sich! ■

Dafür wurden wir dann im Mai mit unserem sehr gelungenen Tagesausflug nach Greiz entschädigt. Nach einem gemütlichen Rundgang im Greizer Schlosspark und anschließendem Mittagessen ging es dann in „Pkw-Kolonne“ nach Greiz-Mohlsdorf, wo der Tag mit einer rustikalen Kremserfahrt ausklang.

Im September unternahmen wir eine Reise in die deutsch-deutsche Geschichte. So besuchten wir das Grenzmuseum in Mödlareuth an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Hier wurden in einem sehr bildreichen Vortrag und anschließender Führung nicht nur die ein oder andere persönliche Erinnerung geweckt, sondern auch bisher unbekannte Details zum damaligen Leben in diesem geteilten Dorf, auch bekannt als „Klein Berlin“, in anschaulicher Art und Weise vermittelt. Nach dem Mittagessen in der „Fattigsmühle“ bei Töpen in Bayern sollte es eigentlich noch nach Hirschberg zum Saalebogen gehen. Ein spontaner Halt im Örtchen Issar bei einem regionalen Damenmodenhersteller machte diese Absicht zwar zunichte, bescherte aber den Damen der Gruppe viel Spaß und den Männern einen tiefen Griff in deren Geldbörse. Auch so war es ein schöner Tag. Nicht unerwähnt bleiben sollen die jährliche Pilzwanderung – 2025 feiern wir hier die 20. Auflage – und



Impressionen des Jahres 2024



INFO-DREI

Einsatzleitsysteme der Polizei in ...

... Sachsen

Für den täglichen Dienst in der allgemeinen Ablauforganisation (AAO) wird gegenwärtig noch ein Einsatzmanagementsystem (EMS) der Firma Intergraph genutzt, welches eine datengestützte Fahrzeug- und Einsatzführung beinhaltet. Eine Umstellung auf ein neues System der Firma LogObject mit der Leitstellenerweiterung PELIX wird gerade durchgeführt.

Für den Bereich der Einsätze im Rahmen der besonderen Aufbauorganisation (BAO) wird seit 2013 ein Erweiterungsmodul zur Planung-Einsatz-Statistik genutzt. Im Einsatzbereich werden in diesem Programm alle entsprechenden Einsätze angelegt und für die eingesetzten Kräfte notwendige Informationen in Form von Dokumenten wie Einsatzbefehlen oder Karten bereitgestellt. Ebenfalls wird die Anwendung für die Personalplanung genutzt und ggf. eine Kräfteanforderung an andere polizeiliche Dienststellen oder Behörden gesteuert. Während des Einsatzes wird durch die einsatzführende Dienststelle darüber das Kräfteanmanagement realisiert, um bspw. die Anzahl der Einsatzkräfte aus den unterschiedlichsten Organisationseinheiten, deren Dienst- oder Einsatzbeginn bzw. deren Entlassung aus dem Einsatz zu dokumentieren, was wiederum statistisch ausgewertet werden kann.

In einem gesonderten Bereich wird eine Basis-Einsatzdokumentation mit wichtigen Erkenntnissen und getroffenen Entscheidungen geführt, damit diese von den nachgeordneten Führungsstellen der verschiedensten Einsatzabschnittsführer nachvollzogen werden kann. Diese Applikation sollte durch einen Nachfolger (ELS BAO) der Firma Hexagon abgelöst werden. Trotz erheblicher Haushaltsmittel und langer Programmierungszeit wurde das Programm wegen immer noch unzähliger Mängel verworfen. Seitdem wird weiter am Ursprungsprogramm gearbeitet. Seit wenigen Wochen ist ein weiteres „Kontroll- und Gesa-Modul“ zur Abarbeitung größerer Personengruppen hinzugekommen.

Jan Krumlovsky

...Sachsen-Anhalt

In den Jahren 2012/2013 erfolgte in Sachsen-Anhalt die Zentralisierung des Notrufmanagements. Im Land gibt es vier Lage- und Führungszentren (LFZ), wodurch im Redundanzfall eine gegenseitige Vertretung gesichert ist. Wesentliche Vorteile dieser Zentralisierung ergaben sich durch die automatische Disposition von Einsatzmitteln, die Priorisierung von Einsätzen nach ihrer Wichtigkeit und die Strategie, den nächstgelegenen Funkstreifenwagen zum Einsatz zu bringen. Mit dieser Strategie wird unabhängig vom Zuständigkeitsbereich die schnellstmögliche Reaktionszeit erzielt, um dem hilfesuchenden Bürger zu helfen.

Zurzeit wird die Einführung einer neuen Leitstellensoftware vorbereitet. Hierbei stehen die Modernisierung der Serverarchitektur (größere Ausfallsicherheit) und die Umstellung auf eine webbasierte Systemsoftware (Plattform- und Geräteunabhängigkeit) im Fokus.

Ein weiteres Highlight ist die Einführung einer mobilen Variante zu dieser Leitstellensoftware mit dem Namen resQnect. Dadurch gelingt es, die Einsatzkräfte über ihr dienstliches Smartphone mit der Leitstelle zu verbinden. Über diese bidirektionale Schnittstelle wird es möglich, Bild-, Ton und Textdateien mit der Leitstelle auszutauschen. resQnect wird ein Begleiter im täglichen Einsatzgeschehen werden. Egal ob bei der Rettung, Feuerwehr oder Polizei: resQnect verbindet und ermöglicht mit einer Vielzahl an nützlichen Funktionen eine rasche und bequeme Einsatzabwicklung wie Positionsübertragung, Einsatz-Chat, Navigation, Einsatzhistorie und vieles mehr.

Diese Technologie versetzt das Land in die Lage, die derzeit genutzten interaktiven Funkstreifenwagen durch Dienst-Kfz mit einem Tablet-PC zu ersetzen. Neben der enormen Kostenersparnis hält somit modernste Technik Einzug in die Funkstreifenwagen. Der Start für die neue Leitstellensoftware ist für das erste Quartal 2026 geplant.

Der Landesvorstand

... Thüringen

Ein wesentliches Ergebnis der Polizeistrukturereform im Jahr 2012 war die Errichtung der Landeseinsatzzentrale (LEZ) der Thüringer Polizei, in welcher landesweit alle Notrufe zentral eintreffen, Einsatzmaßnahmen eingeleitet und die hierfür erforderlichen Kräfte koordiniert werden. Das gelingt nur mittels eines Einsatzleitsystems (ELS). Die LEZ nutzt hierfür ein ELS der Firma Siemens. Dieses umfasst drei Komponenten: das Siveillance Command, ein zentrales Vermittlungs- und Kommunikationssystem und den sogenannten Leitstellenkoordinator. 2021 wurde bekannt, dass die Firma den Support des Systems nicht fortsetzen, sondern zum 30. Juli 2025 einstellen werde, was die Thüringer Polizei vor erhebliche Herausforderungen stellte. Die Landespolizeidirektion hat ein Projekt ELS 2.0 gegründet, welches sich der Aufgabe stellt, den fortlaufenden Betrieb der Einsatzzentrale durch ein neu einzuführendes Einsatzleitsystem (ELS 2.0) vorzubereiten und nachhaltig sicherzustellen. Klares Ziel ist hierbei die Gefahrenabwehr und Strafverfolgung durch zeitgerechten Einsatz der geeignetsten Kräfte sowie Serviceleistungen für Hilfesuchende und Bürger aufrechtzuerhalten. Neben einer Markterkundung über die im Bundesgebiet verwendeten Einsatzleitsysteme widmete sich das Projekt dem Ausschreibungsverfahren. Eine Zuschlagserteilung für den Generalauftragnehmer Frequentis erfolgte zum Jahresende 2024. Viel Zeit bleibt also nicht mehr, um ein System auszurollen, welches im ersten Schritt zumindest die Grundanforderungen zur Erreichung der genannten Ziele erfüllen kann. Dabei geht es zunächst um das Notrufmanagement. Bis ins Jahr 2026 werden sich weitere Schritte zur Wirkbetriebsaufnahme des Gesamtsystems anschließen, die dann auch die vollständige Ertüchtigung der LEZ sowie der Redundanzumgebung am Bildungszentrum der Thüringer Polizei umfassen wird. Letztere wird zugleich der Aus- und Fortbildung am ELS dienen. **Marko Dähne**